

Kinderrechte im Fokus

Beratungsstelle für Kitas der Elternvereine feierte 25-jähriges Jubiläum

„Kindertageseinrichtungen der Elternvereine sind wichtig in der vielfältigen Landschaft der Kinderbetreuung“, hob Claudia Bogedan, Senatorin für Kinder und Bildung, anlässlich der Jubiläumsfeier der Beratungsstelle für Kitas des Paritätischen Bremen am 8. Juni 2018 hervor. „Und gut, dass sie das Thema Kinderrechte in den Fokus der Veranstaltung stellen, denn für Kinder ist das Recht auf Bildung und Beteiligung von zentraler Bedeutung“, so die Senatorin.

Vor 25 Jahren wurde die Beratungsstelle für Kindertageseinrichtungen der Elternvereine im Paritätischen Bremen gegründet, um den Kitas eine verlässliche fachliche Beratung in pädagogischen, organisatorischen und finanziellen Fragen zu bieten.

Für Eltern, für Vereinsvorstände und die Mitarbeiterinnen ist die Arbeit der Beratungsstelle unverzichtbar. „Wir unterstützen Eltern bei der Suche nach einem geeigneten Betreuungsplatz für ihr Kind“, sagt Fachberater Herbert Förster. „Die Vereine erhalten von uns Beratung in Sachen Vereinsorganisation, Finanzierung oder Personalmanagement. MitarbeiterInnen der Kindertageseinrichtungen bekommen bei uns pädagogische Fachberatung und Unterstützung bei der Konzeptions- oder Qualitätsentwicklung“, so Förster. Die Finanzierung der Einrichtungen, Qualitätsmanagement, aber auch neue Themen wie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kitas als Ausbildungsorte, seien wichtige Themen. Und natürlich Kindeswohl und die Stärkung der Kinderrechte in den Einrichtungen.



Senatorin Claudia Bogedan, Hermann Schulte-Sasse, Vorsitzender des Paritätischen Bremen, und Fachberater Herbert Förster bei der Veranstaltung

Doch wie wahrst man in den Einrichtungen Kinderrechte und fördert den Kinderschutz? „Indem man mit Erzieherinnen und Erziehern an ihrer Haltung zum Kind arbeitet“, sagt Anna Rachow, Leiterin der Kita EntdeckerKids. Die Kita hat gemeinsam mit der Beratungsstelle exemplarisch entwickelt, wie Kinder geschützt und zugleich selbstbestimmt ihren Alltag im Kindergarten leben können. Sie berichtete über diesen spannenden Prozess. Mit einer „Verhaltensampel“ analysierten die Erzieherinnen und Erzieher der Kindertageseinrichtung ihr Verhalten und ihre Haltung zum Kind. Wie kann ein Kind seine Meinung einbringen? Wie funktioniert eine Abstimmung? Wie werden Interessen vertreten? Und: Welches Verhalten geht nicht, welches Verhalten ist pädagogisch kritisch und für die Entwicklung nicht förderlich und welches Verhalten ist pädagogisch richtig? „Gerade bei Verhaltensweisen, die als kritisch eingestuft werden, gibt es oft Diskussionen im Team“, sagt Anna Ra-

chow. Müssen die Kinder das angebotene Essen zumindest probieren? Oft hängt die Einschätzung, welches pädagogische Verhalten richtig ist, auch vom Alter der Kinder ab. „Wichtig ist es, einen solchen Verhaltenskodex im Team zu entwickeln und zum Beispiel auch an neue KollegInnen weiterzugeben“, sagt Anna Rachow.

In Bremen gibt es heute rund 130 Elternvereine mit ca. 3.000 Plätzen in ca. 200 Gruppen für Kinder zwischen 0 und 10 Jahren. Die Elternvereine sind die drittgrößte Trägergruppe in Bremen nach Kita Bremen und den evangelischen Kindertageseinrichtungen. Für die Zukunft wünscht sich Herbert Förster eine verbesserte Finanzierung der Gruppen. „Die Kitas der Elternvereine müssen die gleichen Mindestanforderungen erfüllen wie die Kindertageseinrichtungen der freien Träger und des öffentlichen Trägers. Deshalb müssen sie auch die gleichen finanziellen Rahmenbedingungen erhalten“, so Förster.

18.000 Euro Spenden in einem Jahr

Das Bremer Loch ist Bremens größte Sammelbüchse, eingerichtet von und für die Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe (WKB), die mit den Spenden ausgewählte Projekte der Wohlfahrtsverbände unterstützt - nach dem Motto des WKB-Gründers und Bremens berühmtem Ex-Bürgermeister Wilhelm Kaisen (1887- 1979) „Bremer helfen Bremern“. Am 22. Mai 2018 wurde der Deckel dieser populären Spendeneinrichtung zum 11. Mal gehoben, um nachzuschauen, wieviel Spenden sich in den vergangenen zwölf Monaten angesammelt haben. Das Ergebnis: Seit Mai 2017 sind 18.035,43 Euro an Spenden über das Bremer Loch zusammen gekommen. Zum 131. Geburtstag von Wilhelm Kaisen (1887 - 1979) bedankte sich Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft und WKB-Vorstandsvorsitzender, bei allen Spendern und Spenderinnen sowie bei denjenigen, die kontinuierlich für ein reibungsloses Funktionieren dieser originellen und erfolgreichen Spendeneinrichtung vor der Bremischen Bürgerschaft sorgen.

Bremens Ex-Bürgermeister Wilhelm Kaisen gründete im Jahr 1945 die Bremer Volkshilfe („Bremer helfen Bremern“). Die nach ihm benannte WKB setzt dieses historische Engagement in Erinnerung an das Wirken Wilhelm Kaisens fort und sammelt Spenden für Bedürftige. In diesem Jahr profitieren Projekte von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Bremen, die sich der Inklusion widmen:

3.500 Euro gehen an die Blaue Karawane für eine Tournee mit den Filmen „Weserlust Hotel“ und „All inclusive“. Beide Kinofilme entstanden aus einem engen Zusammenwirken professioneller und behinderter und/oder beeinträchtigter SchauspielerInnen. Mit ihrer Tournee will Bremens bekannte Blaue Karawane erneut unterhaltsame Zeichen für gelungene Inklusion, hier im künstlerischen Bereich, setzen. Die übrigen Spendengelder sollen aufge-



Christian Weber, Bürgerschaftspräsident und Vorsitzender der Wilhelm Kaisen Bürgerhilfe, und Wolfgang Luz, Vorstand des Paritätischen Bremen, leeren das Bremer Loch

teilt werden zwischen drei weiteren Projekten. Bedacht werden soll das Job-Paten-Projekt des Vereins Autismus Bremen e.V. das sich den Berufspers-

pektiven und der Lebensqualität von Autisten verschrieben hat. Der Verein vermittelt in diesem Projekt Patenschaften zwischen Menschen mit Autismus und Nichtbetroffenen, die über Erfahrungen aus dem Berufsleben verfügen. Ziel ist es, die berufliche Integration von Menschen mit Autismus zu unterstützen.

Auch die Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch von Mädchen des Vereins Schattenriss soll eine Zuwendung erhalten für sein Präventionsprogramm zum Schutz vor sexualisierter Gewalt für lernbeeinträchtigte junge Frauen.

Schließlich geht in diesem Jahr ein Teil der Spenden an den Martinsclub Bremen e.V. für das Projekt „Wählen gehen in Vegesack“. Hier werden Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in Bremen-Vegesack bei der politischen Teilhabe und bei der Nutzung neuer Medien unterstützt.

Weitere Infos unter www.bremer-helfen-bremern.de

Beratungsstelle kom.fort feiert 15-jähriges Jubiläum

„Barrierefreiheit ist aus vielen Bereichen des heutigen Lebens nicht mehr weg zu denken. Es ist kein ‚Nischenthema‘ mehr“, sagt kom.fort-Leiterin Meike Austermann-Frenz. Am Tag der Architektur im Jahr 2003 wurde die Beratungsstelle kom.fort - Beratung für barrierefreies Bauen und Wohnen eröffnet, im Juni 2018 feierte sie ihr 15-jähriges Jubiläum.

Herzstück der Beratungsstelle ist eine Ausstellung barrierefrei gestalteter Wohnsituationen, eine Art Musterwohnung für die vielfältigen Themen des Barrierefreien Bauens. Hier kann man Hilfsmittel anschauen, Produkte ausprobieren, wie z.B. ein höhenverstellbares WC oder einen Treppenlift, und

bautechnische Details in 1:1, wie z.B. eine bodengleiche Dusche samt Ablaufsystem, erleben.

„Der Schwerpunkt der Beratung liegt bei der individuellen Wohnungsanpassung“, sagt Meike Austermann-Frenz. Älter werdende Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen wollen gerne in den eigenen vier Wänden leben, hier helfen oft schon einfache Tipps und der Einsatz von Hilfsmitteln bis hin zu Umbaumaßnahmen. Das Angebot wurde, nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels, in den vergangenen 15 Jahren immer weiter nachgefragt und ausgebaut. Die mittlerweile fünf Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle

bieten Informationen, Hilfestellung und Unterstützung in den unterschiedlichen Bereichen der individuellen Wohnungsanpassung und des barrierefreien Planens und Bauens.

Auch für Baufachkollegen und Kolleginnen ist kom.fort ein unabhängiger Ansprechpartner, der bei planerischen und baulichen Fragestellungen berät und in der Anwendung von Normen und aktuellen Gesetzeslagen unterstützt und informiert.

Kom.fort unterstützt bei Fragen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Als Partner der „Orientierungsberatung für altersgerechte Hausmodernisierung“ des Energiekonsens werden immer wieder andere Zielgruppen angesprochen und für das Thema lebenslanges, zukunftsfähiges Wohnen sensibilisiert. Aktuell bereitet kom.fort, in Zusammenarbeit mit dem Büro des Landesbehindertenbeauftragten und im Auftrag des Bauressorts und der Wohnungswirtschaft, eine Umfrage



In der Beratungsstelle können barrierefreie Küchen und Wohnungseinrichtungen ausprobiert werden.

vor, um den Bedarf an rollstuhlge- rechten Wohnungen in Bremen zu ermitteln. Finanziert wird das Angebot von der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr. Eigene Einnahmen werden durch Schulungen, Führungen und Vorträge

sowie geringe Beratungsgebühren erwirtschaftet. „Ein großes Thema für die Zukunft bleibt weiterhin die Versorgung mit barrierefreiem Wohnraum für die wachsende Zahl älterer Menschen und eine Verbesserung der Barrierefreiheit im Öffentlichen Raum“, so Austermann-Frenz.

60 Jahre Conpart in Bremen-Osterholz

Sieben Elternpaare waren es, die sich 1957 zusammenfanden und 1958 den Verein Spastikerhilfe Bremen gründeten. Sie alle hatten Kinder, die körperlich und geistig behindert waren und sie suchten Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung. Die Tatkraft und Entschlossenheit der Eltern mehrfach schwerbehinderter Kinder ist das prägende Element des Vereins bis heute geblieben. Im Laufe der Zeit entwickelte der Verein viele Angebote und Einrichtungen.

Schon im Februar 1958 hatten die Kinder die Möglichkeit, einen Kindergarten der Wilhadi-Gemeinde am Stefensweg zu besuchen. Der Verein organisierte krankengymnastische Spezialbehandlungen, therapeutisches Schwimmen und Reiten. In der Nienburger Straße wurde ein Wohnhaus hergerichtet, in dem bis zu sechs behinderte Menschen aufgenommen werden konnten, wenn ihre Eltern aus-

fielen. Eine eigene Kindertagesstätte entstand 1973 in der Osterholzer Heerstraße 85. Mit Hilfe öffentlicher und privater Unterstützung konnten im Februar 1980 die Räume an dem jetzigen Standort Osterholzer Heerstraße

194 bezogen werden. Anfänglich war die Kindertagesstätte ausschließlich für behinderte Kinder konzipiert, bis sie 1982 zunächst zu einem integrativen Angebot umgestaltet wurde und seit 2008 als Schwerpunkteinrichtung ge-

Gemeinsames Arbeiten in der Holzwerkstatt von conpart



führt wird. 1982 folgte die Eröffnung der Tagesstätte für Menschen mit Behinderungen. Das Wohnpflegeheim wurde 1999 eröffnet.

Die Umfirmierung in Conpart e. V. erfolgte im Jahr 2014 als Resultat der Verschmelzung der Spastikerhilfe Bremen mit dem Verein für integrative Erziehung und Frühförderung. „Conpart bedeutet ‚Teilhabe‘ und beschreibt das wesentliche Ziel unserer Arbeit, für Menschen mit Beeinträchtigungen Teilhabe im Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen“, sagt Geschäfts-

führer Jürgen Lohse, der den Verein seit 2011 leitet.

Interdisziplinäre Frühförderung für Kinder mit Förderbedarf bis zum Schuleintritt und Sozialmedizinische Nachsorge für Frühgeborene und chronisch kranke Kinder und Jugendliche sind als Angebote bei der Verschmelzung der Vereine hinzugekommen. Über diese bei Neugeborenen einsetzende Förderung, die Kindertagesstätte, die ab dem 6. Lebensmonat besucht werden kann, einen familienunterstützenden Dienst, die Tagesstätte für

schwerst- und mehrfachbehinderte Erwachsene und das Wohnpflegeheim hat der Verein Angebote für viele Lebensphasen entwickelt.

Geplant ist für die Zukunft, das Wohnpflegeheim um 16 Plätze zu erweitern. „Gerade für Menschen mit schweren Behinderungen braucht es Angebote. Und hinsichtlich des neuen Bundesteilhabegesetzes sind wir gespannt, wie es gelingen wird, die Bedarfe von mehrfach schwerstbehinderten Menschen auch zukünftig zu decken“, so Lohse.

Neue Mitglieder im Paritätischen Bremen

Der Paritätische Bremen begrüßt in der ersten Jahreshälfte vier neue Mitgliedsorganisationen

Seit Anfang 2018 ist der Verein [Herzenswunschambulanz e.V.](#) neues Mitglied. Der Verein will den Menschen einen Wunsch erfüllen, die aufgrund einer schweren Erkrankung oder aus Altersgründen nicht mehr selbst dazu in der Lage sind.

Die ehrenamtlichen Mitglieder begleiten die Menschen bei der Erfüllung ihres Wunsches und kümmern sich auch um die Organisation und die Vorbereitung der Wunscherfüllung. Das kann z.B. sein: Noch mal ans Meer, das Lieblingsessen kochen, Konfliktsituationen klären wollen - und vieles mehr. Ziel des Vereins ist es, Menschen einen Moment des Glücks und der Zufriedenheit zu schenken, den sie nicht

mehr aus eigener Kraft für sich gestalten können.

Ebenfalls seit Anfang 2018 ist die [Egestorff im Alter zuhause gGmbH](#) neues Mitglied. Die gemeinnützige GmbH bietet spezialisierte Pflegeangebote in den Bereichen Demenz, Gerontopsychiatrie und Beatmung an. Hinzu kommen stationäre Pflegeplätze, Tagespflege und ambulante Pflegeangebote. In Pflegeapartments oder in Service-Wohnungen finden ältere Menschen Unterstützung. Auf dem Stiftungsgelände befinden sich 60 Neubausowie 115 Bungalow-Wohnungen. Die Zwei-Zimmer-Wohnungen sind altersgerecht ausgebaut und mit Küche, Bad, Balkon oder Terrasse ausgestattet.

Die Seniorenwerkstatt und ein ehrenamtlich geführtes Café laden zu geselligen Aktivitäten ein.

Neues Mitglied ab April 2018 ist der [Kindergarten Altmannstraße e. V.](#) Der Kindergarten ist ein gemeinnütziger Elternverein. In zwei altersgemischten Gruppen von drei bis sechs Jahren werden insgesamt 31 Kinder von je zwei Erzieherinnen und zwei jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr betreut.

Neues Mitglied des Paritätischen Bremen ab Juli 2018 ist der [Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Bremen e. V. \(ASB\)](#). Der ASB bietet vielfältige soziale Dienstleistungen an: Vom Rettungs- und Sanitätsdienst über Hilfen für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen, häusliche Krankenpflege, Migrationsarbeit, Freiwilliges Soziales Jahr, Katastrophenschutz und vieles mehr. Der ASB Bremen war bundesweit der letzte ASB-Landesverband, der sich nicht vom Paritätischen, sondern auf Landesebene von der Arbeiterwohlfahrt (AWO) vertreten lies. Durch die Mitgliedschaft des ASB Bremen sind nun alle ASB-Landesverbände bundesweit dem Paritätischen Gesamtverband angeschlossen.

Der Blick vom Rosenhof auf das denkmalgeschützte Egestorff-Gebäude.

Die Egestorff im Alter zuhause gGmbH ist neues Mitglied des Landesverbandes Bremen.

